

## **Gemeinsam in sozialer Verantwortung für eine solidarische Gesellschaft!**

**Auf diese 12 Punkte kommt es besonders an.  
Und auf einen noch dazu.**

### **1. Ein starkes Bündnis schmieden**

Gemeinsam erreichen Kreis, Städte und Gemeinden mehr.

### **2. Gute Arbeit und faire Bezahlung sichern**

Öffentliche Verwaltungen und kommunale Unternehmen gehen mit gutem Beispiel voran.

### **3. Wohnen bezahlbar machen**

Angemessener Wohnraum muss ausreichend vorhanden und für breite Bevölkerungsschichten bezahlbar sein.

### **4. Digital in die Zukunft gehen**

Zugang zu Glasfaser und mobile Erreichbarkeit im ganzen Kreis ist kein Luxus, sondern Teil der Daseinsvorsorge.

### **5. Natur und Klima schützen**

Kreis und Kommunen werden Partner in Sachen Natur- und Klimaschutzoffensive.

### **6. Mobilität für alle fördern**

Mehr investieren in den öffentlichen Personennahverkehr, in Schiene, Straßen und Radwege.

### **7. Die Kleinsten sind besonders wichtig**

Bund, Land und Kommunen sichern echte Gebührenfreiheit bei gleichbleibender Qualität.

### **8. Beste Bildung garantieren**

Jeder junge Mensch erhält eine erste Berufsausbildung und gute Startchancen.

### **9. Jugendliche starkmachen**

Junge Menschen in Entscheidungsprozesse auch über Online-Plattformen einbinden.

### **10. Beste Gesundheit von Beginn an**

Deshalb: Geburtshilfe unterstützen, Kommunen zu Akteuren im Gesundheitswesen machen

### **11. Es lebe der Sport**

Kreissportbund und Sportangebote müssen gefördert werden, auch um Ehrenamt und Gemeinschaft zu stärken.

### **12. Verlässlich und solide: Unsere Finanzpolitik**

Mit klaren Zielen, transparenter Darstellung und stärkerem Einsatz von Fördermitteln wollen wir für eine niedrige Kreisumlage sorgen.

### **Der besondere Punkt: Nutzen auch Sie die einmalige Chance!**

Der überparteiliche Landratskandidat Peter Driessen erfährt eine breite Unterstützung. Machen Sie mit! Für eine andere, bessere Politik.

## **1. Im Kreis Kleve und seinen 16 Städten und Gemeinden gibt es viele Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung**

Unsere Kommunen sind für die Menschen Heimat und Zuhause, Orte der Teilhabe und Teilnahme, Orte zum Lernen, zum Wohnen und zum Arbeiten und Orte der Erholung. Sie sind Orte für Junge und Alte, für Alteingesessene und Neubürger\*innen. Sie alle sollen die Möglichkeit haben, gleichberechtigt am Gemeinschaftsleben mitzuwirken – so verschieden sie auch sind.

Der Kreistag und die Stadträte im Kreis sind die politischen Orte, an denen für viele Bereiche Entscheidungen für das Gelingen dieser Teilhabe getroffen werden. Politik muss auch hier durch den Willen zur solidarischen Gesellschaft geprägt sein.

Vor diesem Hintergrund wollen wir Sozialdemokrat\*innen uns tatkräftig in die Arbeit der Räte und des Kreistages einbringen. Hier entscheiden wir mit, wie wir Lebensqualität, Bildung, Sicherheit und Mobilität für alle Generationen angemessen und einfach zugänglich gewährleisten. Angesichts des abnehmenden Vertrauens der Menschen in die Demokratie, ihre Akteure und Institutionen gewinnen Kommunen für die Gestaltung sozialdemokratischer Politik immer mehr an Bedeutung. Kommunen müssen sich um die Probleme der Bürger\*innen kümmern und diese lösen, dadurch wird das Vertrauen der Menschen in die Demokratie gestärkt.

Alle Menschen brauchen einmal Unterstützung. Wie gut, darauf bauen zu können, dass dann jemand da ist und es ein System der Hilfe gibt. Für uns Sozialdemokrat\*innen ist das die Grundlage unseres politischen Denkens. Auch im Kreis Kleve wollen wir, dass niemand allein gelassen wird. Wir wollen eine solidarische Gesellschaft mit der Grundausrichtung: Wir stehen zusammen füreinander ein!

### **Mehr erreichen für den Kreis Kleve. Gemeinsam!**

Die 16 Städte und Gemeinden des Kreises Kleve sind Orte der Zukunft – wenn sie auf globale Herausforderungen lokale Antworten geben. Mit ihnen können Kreistag, Landrat und Kreisverwaltung mehr erreichen – gemeinsam! Und mit einer Politik auf Augenhöhe, die auf Transparenz und Beteiligung setzt. Dafür stehen wir.

Unser überparteilicher Landratskandidat Peter Driessen wird von einem breiten Bündnis demokratischer Parteien getragen. SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, Freie Wähler und viele weitere Bürger\*innen unterstützen gemeinsam die Kandidatur des erfahrenen Bürgermeisters der Gemeinde Bedburg-Hau. Wer so viele unterschiedliche Unterstützer\*innen hinter sich versammeln kann, der kann glaubwürdig für eine neue Politik im Kreishaus und einen neuen Stil als Landrat werben. Er ist in herausragender Weise persönlich, charakterlich und politisch geeignet, Landrat des Kreises Kleve zu werden. Er hat bewiesen, was er kann.

Lernen Sie Peter Driessen kennen, entweder auf einem seiner vielen Termine im Kreis Kleve oder auf [www.peter-driessen.de](http://www.peter-driessen.de)

Für die SPD kandidieren viele engagierte Kandidat\*innen in den 27 Wahlkreisen des Kreises Kleve. Es sind erfahrene Kreistagsmitglieder und neue Bewerber\*innen. Sie

alle eint der Wunsch, im Kreistag für die Menschen zu arbeiten. Dafür werben sie um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Unsere Kandidat\*innen stellen sich auf unserer Homepage [www.spd-kreis-kleve.de](http://www.spd-kreis-kleve.de) und in den sozialen Medien vor. Wir laden Sie ein: Machen Sie sich selbst ein Bild.

Die Kommunalpolitik ist für uns die Basis, nicht das Kellergeschoss der Demokratie. Diesem Grundverständnis folgend, setzen wir uns auf allen Ebenen für handlungsfähige Gemeinden, Städte und Kreise ein. Wir wollen lebendige, lebens- und liebenswerte Orte im Kreis Kleve, in denen sich die Menschen unabhängig von ihrem Einkommen, ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung wohlfühlen. Die sie als ihre Heimat wahrnehmen und in denen sie sich einbringen.

Daher fordern wir, dass

- der Kreistag mehr Verantwortung bei zentralen Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge übernimmt
- der neue Landrat sich für eine Politik auf Augenhöhe, für Transparenz und Beteiligung einsetzt
- der Kreis Kleve sich zu interkommunaler und regionaler Zusammenarbeit verpflichtet
- der Landrat und der Kreistag eine effiziente, moderne und bürgernahe Verwaltung schaffen. Eine zeitgemäße Dezernatsstruktur soll mehr Eigenverantwortung in die Fachbereiche tragen
- der Kreis Kleve und die Städte und Gemeinden die Bürger\*innen an Entscheidungsprozessen beteiligen und für aktive Mitarbeit werben
- Bund und Land für eine auskömmliche Finanzierung der Aufgaben sorgen, die sie an die Kreise, Städte und Gemeinden übertragen
- der Kreistag Kleve zur eigenen finanziellen Verantwortung steht und keine unverantwortliche Verschuldung zu Lasten der kreisangehörigen Städte und Gemeinden oder nachfolgender Generationen eingeht
- der Kreis ein starkes Bündnis mit den Städten und Gemeinden bildet. Denn nur mit den Kommunen als Partner kann der Kreis mehr erreichen
- der Landrat kommunale Interessen bündelt, die kreisangehörigen Kommunen vernetzt und Kooperation und Kommunikation fördert und unterstützt
- der Landrat in der Kreisverwaltung und bei kreiseigenen Unternehmen ein deutlich größeres Augenmerk auf eine aktive Gleichstellungspolitik legt
- der Landrat einen weltoffenen, toleranten und friedensstiftenden Kreis Kleve fördert
- der Kreis Kleve und seine Städte und Gemeinden einen Aktionstag „Kommunale Demokratie“ initiieren

## **2. Gutes Arbeiten und Wirtschaften im Kreis Kleve garantieren**

Gut 100.000 Menschen haben im Kreis Kleve einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz gefunden. Die meisten arbeiten im Dienstleistungsbereich und im

produzierenden Gewerbe. Grund dafür ist ein breites Angebot an mittelständischen Unternehmen. Die öffentliche Verwaltung, die Gesundheitswirtschaft, die Landwirtschaft und die Logistik sind weitere große Arbeitgeber im Kreis Kleve.

Moderne Wirtschaft schafft gute Arbeit. Kommunale Wirtschaftspolitik stärkt kleine und mittlere Betriebe und ist Partner großer Unternehmen. Kommunale Wirtschaftspolitik schafft gute Bedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und hilft mit den Berufskollegs bei der Sicherung der dualen Ausbildung im Handwerksbereich. Gleiches gilt für den Zugang zum Dienstleistungssektor und die akademische Ausbildung.

Ein zentrales Ziel der SPD-Kreistagsfraktion Kleve ist es, Arbeitsplätze zu sichern und neue, gute Arbeitsplätze zu schaffen.

Daher fordern wir, dass

- der Kreis Kleve und die Städte und Gemeinden als Arbeitgeber mit gutem Beispiel vorangehen, wenn es um familiengerechte Arbeitszeiten, Ausbildungsplätze, Begrenzung befristeter Beschäftigungsverhältnisse und faire Löhne geht
- der Kreis Kleve sich für den Erhalt von kommunalen Unternehmen und Stadtwerken einsetzt
- die Sparkassen als Garanten lokaler Kundennähe erhalten bleiben und mobile Filialen für die Präsenz in den Dörfern aufgebaut werden
- keine öffentlichen Aufgaben mehr privatisiert werden
- öffentliche Aufträge nur an tarifgebundene Unternehmen vergeben werden
- alle Chancen zur Vermittlung von Arbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt genutzt werden
- die mittelständische Wirtschaft und das Handwerk durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Kleve noch stärker gefördert werden
- es eine mit den Kommunen und Verbänden abgestimmte Struktur- und Industriepolitik für den Kreis Kleve gibt
- die Qualität des regionalen Arbeitsmarktes mit den Akteuren vor Ort gesichert und gestärkt wird. Sozialversicherungspflichtige, tarifgebundene Arbeitsplätze müssen Vorrang vor Leih- und Zeitarbeit haben
- der Kreis Kleve ein „Netzwerk für Arbeit und Ausbildung“ im Kreis Kleve schafft, damit alle Jugendlichen eine Chance erhalten
- der Glasfaser-Ausbau und die Mobilfunkversorgung weiter ausgebaut werden, um Funklöcher und Lücken im Netz zu verringern. Der Kreis Kleve überprüft die Versorgung und wird eine Mobilfunk- und Glasfaserstrategie auf den Weg bringen, um Versorgungslücken weiter zu schließen
- die Wirtschaftsförderung des Kreises Kleve kommunale Wirtschaftsdialoge weiter fördert und sich für eine gute Standortpolitik stark macht
- die interkommunale Zusammenarbeit weiter verbessert und intensiviert wird
- der Kreis Kleve selbst als Investor in öffentliches Eigentum – zum Beispiel Kitas, Schulen, Straßen, Brücken, Verwaltungsgebäude – agiert und so das regionale Handwerk unterstützt

- die kommunalen Verwaltungen und Unternehmen weiter über Bedarf ausbilden, um jungen Menschen eine fundierte Ausbildung und eine berufliche Perspektive zu bieten
- der soziale Arbeitsmarkt genutzt wird, um Langzeitarbeitslosen eine neue Perspektive und Arbeit zu geben
- illegale Beschäftigung und Schwarzarbeit bekämpft werden
- die Ausbeutung von Leiharbeiter\*innen beendet wird und der Landrat die Aktivitäten der Kommunen unterstützt, koordiniert und sich zum Fürsprecher der Leiharbeiter\*innen und der Kommunen gegenüber Land, Bund und in Europa macht
- die Landwirtschaft gute Produkte für eine gesunde Ernährung anbaut, umweltverträglich arbeitet und wirtschaftet. Dem Tierwohl muss dabei besondere Beachtung geschenkt werden
- die Landwirtschaft bei Umstellung auf ökologische Formen unterstützt und sie bei Fragen einer schonenderen Landwirtschaft beraten wird.
- Verbraucher\*innen in Zeiten von Lebensmittelskandalen, Umweltgiften und einer wachsenden Verletzlichkeit unserer digital vernetzten Gesellschaft mehr und besser durch eine Verbraucherberatungsstelle im Kreis Kleve beraten werden

### **3. Besser Wohnen im Kreis Kleve**

Im Kreis Kleve leben und wohnen viele Menschen gerne. Damit das auch in Zukunft so bleibt, brauchen wir passgenaue, bezahlbare Wohnungsangebote für alle. Ob für Alt oder Jung, mit oder ohne Kinder, für Studierende oder Alleinstehende, für Menschen mit oder ohne Handicaps.

Wir wollen eine aktive Rolle der Kommunen in der Wohnungspolitik. Angefangen von der Bodenbevorratung über die Mobilisierung bis zur Reaktivierung kommunaler Flächen wollen wir Raum für neue Wohnungen schaffen. Unsere Wohnungspolitik folgt ebenso gemeinwohlorientierten, sozialen Zielen wie den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Wohnungspolitik und Quartiersentwicklung gehören für uns eng zusammen.

Schon lange kritisieren wir, dass vor allem kleine, bezahlbare Wohnungen fehlen, aber nicht nur diese. Wir brauchen auch mehr barrierefreie und rollstuhlgerechte Angebote im Kreis Kleve.

Seit dem letzten Jahr kommt endlich Bewegung in die Wohnungspolitik des Kreises. Mit der neu gegründeten Abteilung Wohnungsbau unter dem Dach der bisherigen Kreis Klever Baugesellschaft (KKB) stieg er als Akteur ein. Vom Kreis Kleve müssen jetzt endlich deutliche Impulse ausgehen.

Wir wollen die öffentliche Wohnungswirtschaft im Kreis Kleve weiterhin stärken und dafür sorgen, dass bezahlbarer Wohnraum für alle Menschen überall im Kreis Kleve zur Verfügung steht.

Die aktuelle Wohnungsmarktstudie für den Kreis Kleve bildet die Grundlage für die weiteren Überlegungen und die zukünftige Arbeit dieser Wohnungsbaugesellschaft des Kreises Kleve. Auch aufgrund der steigenden Einwohnerzahlen gibt es bis zum Jahr 2030 einen Bedarf an gut 20.000 zusätzlichen Wohnungen, davon allein rund 3.000 öffentlich geförderte. Deshalb muss der Kreis in den nächsten Jahren in allen seinen Kommunen Wohnraum erwerben oder schaffen, um kleine, bezahlbare Wohnungen im Geschosswohnungsbau garantieren zu können.

Zusätzlich müssen wir neben dem Neubau von Wohnungen aber auch dafür sorgen, dass sich die Wohnqualität im Bestand verbessert. Modernisierungen und energetische Umbaumaßnahmen führen nicht nur zu einer besseren Qualität, sondern tragen auch zur Senkung der Mietnebenkosten bei.

Wir Sozialdemokrat\*innen im Kreis Kleve sind uns einig: Wir wollen bezahlbaren Wohnraum für alle.

Daher fordern wir, dass

- der öffentlich geförderte Wohnraum eine größere Rolle spielen muss
- mehr bezahlbare und passende Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen, für Studierende, Rentner\*innen und Arbeitssuchende geschaffen werden
- ausreichend barrierefreier und rollstuhlgerechter Wohnraum gebaut wird
- bedarfsgerechte Wohnungen für Alleinerziehende angeboten werden
- spätestens Ende 2021 der Kreis Kleve in jeder Kommune des Kreises mit mindestens einem Wohnungsprojekt begonnen hat
- die Wohnungsbaugesellschaft einen belastbaren Zeit- und Finanzierungsplan für den Erwerb oder Bau der notwendigen weiteren Wohnungen kreisweit vorlegt
- der Wohnungsbau und die Raumentwicklung zukünftig neben den sozialen auch ökologische und Klimaschutzaspekte berücksichtigt

#### **4. Mehr Speed für den Ausbau der digitalen Zukunft**

Die Digitalisierung der Gesellschaft schreitet weiter voran: Kaum ein Lebensbereich dürfte in den kommenden Jahren unberührt bleiben. Um die Chancen in allen Teilen des Kreises Kleve nutzen zu können, brauchen wir überall schnelles Internet. Der Glasfaserausbau muss vorangetrieben sowie schnellstmöglich auch die Teile des Kreises Kleve mit Breitband versorgt werden, die nicht gefördert werden. Wir brauchen eine digitale Agenda in jeder Kommune.

Digitalisierung bedeutet nicht nur schnelles Internet oder gute Mobilfunknetze. Vielmehr ist dies im 21. Jahrhundert die Voraussetzung für Teilhabe: Teilhabe an einem modernen Arbeits- und Sozialleben. Mangelt es neben Endgerät oder Software an Anschluss oder Netz, ist der Mensch mittlerweile abgehängt. Studien zufolge bildet hierbei der Kreis Kleve oft das Schlusslicht: Es fehlt eben nicht nur an

schnellen Geschwindigkeiten und gutem Empfang, sondern auch an Arbeitsplatz- und Ausbildungsmöglichkeiten für „digitale Impulsgeber\*innen“, wie zum Beispiel Informatiker\*innen, Ingenieur\*innen oder auch Designer\*innen. Doch digitaler Fortschritt schafft Perspektive!

Auch der Kreis Kleve als Verwaltung muss stärker als bisher digitale Möglichkeiten nutzen, um sich als echte digitale Dienstleistungsverwaltung (e-Government, Open Data) für unsere Bürger\*innen im Kreis Kleve aufzustellen.

Daher fordern wir, dass

- der Zugang zu guten Anschlüssen und Netzen als Teil der Daseinsvorsorge verstanden und ernstgenommen wird
- der Breitbandausbau zügig vorangetrieben wird
- der Kreis Kleve seine Beratungs- und Koordinierungsaufgabe weiter wahrnimmt
- jeder Haushalt im Kreisgebiet die Zugangsmöglichkeit zu Glasfaseranschlüssen bekommt
- die politischen Gremien im Kreis Kleve sich dafür stark machen, dass es im gesamten Kreis Kleve möglich ist, ohne Störungen und Unterbrechungen mit einem mobilen Endgerät zu telefonieren
- der Ausbau der fünften Mobilfunkgeneration (5G) auch in ländlichen Räumen flächendeckend kommt
- Bildungseinrichtungen ans schnellste Netz gehören
- die Kooperation mit Hochschulen – vor allem mit der Hochschule Rhein-Waal, aber auch grenzübergreifend – in diesem Feld weiter forciert wird
- lebenslanges Lernen und Weiterbildung möglich sind, damit Menschen in der digitalen Arbeitswelt bestehen können
- die Kreisverwaltung schnellstmöglich das e-Government umfassend einführt
- die Möglichkeiten von Open Data mit dem Ziel von Offenheit und Transparenz in der Kreisverwaltung genutzt werden

## **5. Natur, Umwelt und Klima im Kreis Kleve konsequent schützen**

Starkregen, Sturm und Unwetter zeigen uns auch im Kreis Kleve, dass der Klimawandel nicht nur ein globales Thema ist, sondern uns auch hier vor Ort betrifft. Verantwortliche Kommunalpolitik leistet ihren Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende. Unterlassener Klimaschutz kostet, vorbeugender Klimaschutz spart Geld und sichert unsere Lebensbedingungen. Wir stehen für einen Umwelt- und Klimaschutz, der zu unserer Region passt, die Natur- und Kulturräume des Niederrheins schützt und erhält, ohne die Bedürfnisse der Bürger\*innen sowie der Wirtschaft aus dem Auge zu verlieren.

Sämtliche regionale Ressourcen müssen mit Augenmaß und Weitsicht verwaltet werden. Gemeinsam mit allen Naturschutzverbänden im Kreis Kleve und vielen weiteren Akteur\*innen wollen wir die Umwelt und den Lebensraum am Niederrhein für zukünftige Generationen erhalten und schützen.



Wir Sozialdemokrat\*innen im Kreis Kleve betonen: Wir müssen Klima, Natur und Umwelt stärker als bisher schützen.

Daher fordern wir, dass

- der Kreis aktiver Klimapartner wird im Bündnis „Klima.Partner“ zum Zweck des fachlichen Austauschs, der Vernetzung der Kreiskommunen untereinander sowie des Anstoßens von kreisweiten Maßnahmen im Klimaschutz
- der Kreis als Untere Naturschutzbehörde geltendes Recht durchsetzt und Verstöße gegen Natur- und Umweltrecht konsequent verfolgt. Hierzu bedarf es mehr Personals, etwa zur Einrichtung einer Rufbereitschaft, damit der Kreis Kleve die EU-Naturschutzgebiete besser schützen und Eingriffe strikt unterbinden kann
- die Landschaftspläne Düffel (Nr. 01) und Bylerward-Hetter (Nr. 03) zügig rechtskräftig aufgestellt und die bereits zwölf rechtskräftigen Landschaftspläne im Kreis Kleve an die gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst und überarbeitet werden
- der Kreis Kleve ein integriertes Klimaschutzkonzept im Sinne einer Klimaschutzoffensive erstellt. Hierfür sind auch Investitionsanstrengungen des Kreises im eigenen Gebäudebestand notwendig, damit dieser mit 100 Prozent erneuerbaren Energien bis 2030 versorgt werden kann. Unsere Strategie muss sein: Energieeinsparung, Energieeffizienz und Energieberatung
- der Kreis Kleve die Klimaneutralität bis zum Jahre 2030 anstrebt
- der Kreis Kleve sein Kiesabgrabungskonzept aktualisiert, Kiesabgrabungen auf den regionalen Bedarf begrenzt werden und ein Vetorecht für stark betroffene Städte und Gemeinden eingeführt wird. Es müssen Möglichkeiten geschaffen werden, den jährlichen Flächenverbrauch durch Kiesabgrabungen zu begrenzen und Ausgleichszahlungen der Kiesindustrie festzuschreiben
- die Maßnahmen im Deichbau und Hochwasserschutz weitergeführt, ausgebaut und mit den Zielen des Tourismus und Naturschutzes verbunden werden
- Flächenversiegelung und Flächenverbrauch zulasten der Natur insgesamt stärker begrenzt werden
- erneuerbare Energieformen im Kreis Kleve ausgebaut werden und zum Beispiel mit Photovoltaikanlagen auf kreiseigenen Immobilien der Eigenverbrauch gedeckt wird
- der Kreis Kleve eine eigene Abteilung „Klimaschutz“ schafft und eine\*n Klimaschutzmanager\*in bestellt, damit zukünftige Planungen und Investitionen immer vor dem Hintergrund des Klimaschutzes betrachtet werden
- bei kommunalen Ausschreibungen Umweltstandards deutlich mehr Berücksichtigung finden
- die Wirtschaftsförderungsgesellschaft und die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Kleve spezielle Angebote für Unternehmen, Bildungsträger und Öffentlichkeit im Bereich Umwelt- und Klimaschutz (z. B. Coffee to go-Mehrwegbecherkampagne) erarbeiten.
- verbindliche Leitlinien in der Bauleitplanung für Maßnahmen des nachhaltigen, ökologischen und energieeffizienten Bauens erstellt werden

- durch geeignete Maßnahmen (z.B. Verbot von zusätzlicher Flächenversiegelung durch Schotter oder Pflasterung, um Wärmespeicherung zu vermeiden, Schaffung von Luftleitbahnen, Dach- und Fassadenbegrünung, Erhalt oder Schaffung von Versickerungsflächen) die Auswirkungen des Klimawandels reduziert wird und die Lebensqualität erhalten bleibt
- es mehr Angebote im Bereich der Umweltbildung in Zusammenarbeit mit den Naturschutzzentren, den Naturschutzorganisationen und der VHS vor allem in Kindergärten und Grundschulen geben wird
- die Naturschutzzentren im Natur- und Artenschutz gestärkt werden
- mehr Wildblumenwiesen und Randstreifenbegrünung gefördert werden
- die Aufforstung weiter vorangetrieben wird – unter Berücksichtigung klimawandelangepasster Arten und in Mischbepflanzung
- die Landwirtschaft bei Umstellung auf ökologischen Landbau und in Fragen regionaler Vermarktung unterstützt wird
- unser Wasser als Gemeingut besser geschützt wird. Wir werden den Gewässerschutz bei stehenden und fließenden Gewässern mit breiteren Uferstrandstreifen vorantreiben sowie unser Trinkwasser mit einem vom Kreis Kleve initiierten Stickstoffreduktionsprogramm noch stärker schützen
- E-Noses und technische Anlagen zur Abführung von Restgasen aus Schiffen als Pilotprojekt ab der deutsch-niederländischen Grenze entlang des Rheins installiert werden

## **6. Mobilität für alle im ganzen Kreis ermöglichen**

Menschen wollen und müssen mobil sein! Dafür brauchen wir Investitionen in den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), in Radwege, Straßen, Schienen, Brücken und Wasserstraßen.

Die SPD im Kreis Kleve setzt sich dafür ein, dass der ÖPNV, ob auf der Schiene oder auf der Straße, attraktiver wird.

Wesentlich für die Attraktivität des ÖPNV sind Verlässlichkeit, Qualität, Tarife, Umweltfreundlichkeit, Erreichbarkeit, Informationen, Taktung, Liniendichte und Anbindung. Das Azubi-Ticket macht den ÖPNV bezahlbar für junge Menschen.

Wir unterstützen den Antrag des VRR, Modellregion beim Klimaschutzprogramm 2030 des Bundes zu werden. Dadurch ist eine sehr attraktive, leichtverständliche Preisgestaltung für den ÖPNV auch im Kreis Kleve möglich. Das kann für viele PKW-Nutzer\*innen einen Anreiz bieten, auf den ÖPNV umzusteigen.

Und wir begrüßen den Gesetzentwurf zur deutlichen Erhöhung der Bundesmittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) und die deutlich verbesserte Bundesförderung für den Radverkehr.

Der ÖPNV muss an vielen Stellen im Kreis Kleve verbessert werden.

Deshalb fordern wir

- eine höhere Verlässlichkeit auf der Bahnstrecke zwischen Kleve und Düsseldorf. Zugausfälle und Verspätungen sind nicht länger hinzunehmen. Sie können vermieden werden durch mehr Personal beim Verkehrsunternehmen, ein „robustes Netz“ (moderne und gut gewartete Stellwerke, Weichen und Bahnübergänge), moderne und gut gewartete Fahrzeuge sowie den teilweisen zweispurigen Ausbau der Schienenstrecke zwischen Kleve und Krefeld als Ausweichstrecken für den Begegnungsverkehr
- Qualitätsverbesserungen, die erreicht werden können durch ein an der Nachfrage orientiertes Platzangebot in Bussen und Bahnen, eine bessere Aufenthaltsqualität an Bahnhöfen und Haltestellen, funktionierende Türen, Toiletten und Klimaanlage durch bessere Wartung der Fahrzeuge und mehr Komfort (WLAN, Steckdosen usw.)
- benutzerfreundliche Tarife und Fahrkarten. Die Tarife müssen günstiger, sozial gerechter und verständlicher werden. Deshalb fordern wir eine schnelle Einführung von eTarifen auf der Basis von Entfernungskilometern, auch um ungerechte Preissprünge zu vermeiden, die dauerhafte Beibehaltung des Sozialtickets „Mein Ticket“, eine weitere Finanzierung durch das Land für ein Angebot über den Kreis hinaus sowie deutliche Hinweise auf Fahrkartenautomaten und Verkaufsstellen an Bahnhöfen und Haltestellen
- mehr Umweltfreundlichkeit bei der Mobilität durch eine effektive Förderung von Nahmobilität, die Einrichtung und Nutzung von mehr Fahrradstraßen im Kreis, mehr Investitionen in alternative Antriebstechnologien (Elektro-, Gas- und Wasserstoffantriebe) für Busse und Bahnen ebenso wie für Dienstwagen der Kreisverwaltung und der Unternehmen und Gesellschaften, an denen der Kreis beteiligt ist
- eine bessere Erreichbarkeit aller Bahnhöfe und Haltestellen durch Barrierefreiheit, Nähe der Bahnhöfe und Haltestellen zu Wohn- und Gewerbegebieten, um sie mit dem Fahrrad oder zu Fuß gut erreichen zu können, genügend Park & Ride-Parkplätze an allen Bahnhöfen im Kreis und Mobilitätsstationen, die sichere Fahrradabstellplätze, Ladestationen und Schließfächer bieten sowie Car-Sharing-Angebote an den größeren Bahnhöfen
- aktuellere, rechtzeitige, verlässlichere und verständlichere Informationen an allen Bahnhöfen und Haltestellen zum Betriebsablauf (Verspätungen, Ausfälle, Streckenänderungen), zu Fahrplänen und Tarifen, zu Standorten von Fahrkartenautomaten, zur Lage von Haltestellen, Parkplätzen und Mobilstationen
- eine bessere Taktung, Abstimmung und Liniendichte. Dazu muss es verkehrsmittelüberschreitende Angebote, zukunftssichere Mobilitätskonzepte, wie zum Beispiel „mybus“ in Duisburg und eine Nutzer\*innenbefragung sowie einen Ideenwettbewerb zur Zukunft der Mobilität im Kreis Kleve geben
- eine bessere Anbindung an die Niederlande, die Ballungsgebiete Köln/Düsseldorf, das Ruhrgebiet und die Nachbarkreise durch den Ausbau der Bahnstrecke von Kleve nach Nijmegen, durch eine Busverbindung für die

Strecke von Geldern über Straelen nach Venlo, durch echte Schnellbuslinien und einen ICE-Halt in der Stadt Emmerich am Rhein

Unser langfristiges Ziel bleibt ein kostenfreier Öffentlicher Personennahverkehr im Kreis Kleve.

Zu unserer Mobilität im Kreis Kleve gehört auch der Flughafen Weeze. Es waren vor allem auch Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Kreis Kleve, die aus dem ehemaligen britischen Militärflughafen Laarbruch die Idee eines zivilen Airport Weeze entwickelt haben. Mehr als 1.000 Arbeitsplätze sind direkt oder im Umfeld seitdem dort entstanden. Als SPD haben wir auch im Kreistag Kleve immer wieder den Flughafen als wichtiges Infrastrukturprojekt im Kreis Kleve unterstützt. Gleichzeitig haben wir aber auch immer den Haupteigentümer an seine Verpflichtungen erinnert und diese eingefordert.

Der Airport Weeze ist für NRW landesbedeutsam, deshalb hat neben dem privaten Haupteigentümer, dem Kreis Kleve und der Gemeinde Weeze auch das Land Nordrhein-Westfalen eine Verantwortung und Verpflichtung für den Flughafen und seine weitere Entwicklung.

Die Folgen der Corona-Pandemie sind nicht vom Airport Weeze zu verantworten und können nicht allein kommunal durch den Kreis Kleve und die Gemeinde Weeze aufgefangen werden. Deshalb braucht der Flughafen jetzt zusätzlich ergänzende Unterstützung durch den Haupteigentümer, durch Kredite und durch das Land, die die wirtschaftliche Existenz, auch unter sich weiterhin verändernden Rahmenbedingungen, langfristig sichert.

## **7. Bei den Kleinsten im Kreis Kleve anfangen**

Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Jeden Euro, den wir in unsere Kleinsten investieren, erhalten wir später mehrfach zurück. Kindererziehung und Kinderbildung ist vermehrt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie darf sich nicht allein auf den Verantwortungsbereich der Eltern und Jugendämter beschränken. Dabei gilt es Ungleiches auch ungleich zu behandeln. In einer sich immer stärker verändernden Gesellschaft benötigen gerade junge Familien mehr präventive Angebote, um gesellschaftlichen Fehlentwicklungen entgegenzusteuern. Vorsorgende Sozialpolitik beginnt deshalb mit Besuchen bei jungen Eltern und verlangt gute Familienberatung. Wir unterstützen das Ziel, allen Kindern unabhängig vom Geldbeutel gleich gute Startvoraussetzungen zu schaffen, denn noch immer entscheiden in Deutschland Herkunft und Wohnort in einem großen Maß über Teilhabe- und Bildungschancen von Kindern. Und das fängt in der Kindertagesstätte oder Kindertagespflege bereits an.

Für unsere Kleinsten brauchen wir deshalb die beste Pflege bei Tagesmüttern und - Vätern und die beste Betreuung und Elementarbildung in unseren Kitas. Unser Ziel ist, Tagespflege und Kitas kostenfrei für alle Kinder anzubieten, notfalls auch ohne eine Erstattung der Einnahmeausfälle durch Bund und Land.

Daher fordern wir, dass

- Gebühren für Kindertagesstätten und für Tagespflegeplätze für Kinder abgeschafft werden. Wir wollen eine echte Gebührenfreiheit, die von den Kommunen, dem Bund und den Ländern gemeinsam getragen wird – bei gleichbleibendem Qualitätsanspruch. Sollte dies gemeinsam nicht möglich sein, wollen wir die Kosten der Gebührenfreiheit notfalls auch alleine stemmen
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter ausgebaut wird. Dazu bedarf es eines weiteren Ausbaus von Kindertageseinrichtungen mit U3-Plätzen und flexibleren Öffnungszeiten, auch in den Tagesrandzeiten oder wenn nötig rund um die Uhr oder an Wochenenden
- wo nötig Betriebskindergärten eingerichtet werden
- für den Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes eine eigene Satzung geschaffen wird, die Kindertagespflege, Qualifizierung, Fortbildung und Vertretung klar regelt
- Familien eine frühzeitige vorsorgende Familienberatung und -hilfe erhalten
- beim Kreis Kleve zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdung ein starkes Team den Einrichtungen mit Rat und Tat zur Seite steht

## **8. Beste Bildung im Kreis Kleve garantieren**

Um höchste Standards bei der Bildung im Kreis Kleve zu erhalten, brauchen wir eine Bildungsoffensive. Mit Investitionen in Infrastruktur und Hilfsangebote sowie einer vollständigen Gebührenfreiheit können wir für alle Menschen die besten Angebote machen.

Wir stehen für:

- ein abgestimmtes Konzept unserer regionalen Bildungslandschaft
- die Förderung der Mehrsprachigkeit in Kitas und Schulen
- behindertengerechte Infrastruktur, Abläufe und Unterstützungsmöglichkeiten
- eine professionelle Beratung zur Bildungslaufbahn
- eine bessere Abstimmung mit dem Kommunalen Integrationszentrum
- eine bessere Beratung zu Förderangeboten und administrative Begleitung bei der Antragstellung
- mehr Aufklärungsarbeit zum Bildungs- und Teilhabepaket
- eine enge Verzahnung von Bildung, Hochschule und Wissenschaft

In der Schule werden die Grundlagen für das spätere Leben gelegt. Wir begrüßen, dass auch im Kreis Kleve in den letzten Jahren das gemeinsame Lernen durch neue Gesamtschulen verstärkt wurde. Wir sehen aber trotzdem auch in diesem Bereich noch Handlungsbedarf.

Wir stehen für:

- ein umfassendes Angebot an öffentlichen Schulen, gut erreichbar für alle Schüler\*innen

- die Ausweitung von Schulsozialarbeit
- den Anspruch auf Ganztagsbetreuung
- ein kostenfreies Mittagessen für alle Schülerinnen und Schüler
- ausreichende Praktikumsmöglichkeiten durch eine engere Verzahnung von Schule und Wirtschaft

Lernen ist ein lebenslanger Prozess, der nicht mit dem Ende der Schullaufbahn endet. Alle sollen eine Chance auf Bildung und damit ein gutes Leben bekommen.

Das duale Ausbildungssystem in Deutschland ist ein Erfolgsmodell und die berufliche Bildung ist ein Fundament der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Kreises Kleve. Für die SPD-Kreistagsfraktion ist klar: Die berufliche Bildung ist uns genauso viel wert, wie die schulische oder akademische Bildung.

Die SPD-Kreistagsfraktion will, dass auch in Zukunft beste Ausbildungsbedingungen und Startchancen für junge Menschen im ganzen Kreis Kleve garantiert sind. Das gilt besonders für die vielen Tausend Schülerinnen und Schüler an den Berufskollegs im Kreis Kleve. Deshalb begrüßt die SPD-Fraktion sehr, dass in den letzten Jahren nur noch über Ausbau und nicht mehr über Schließung von Standorten gesprochen wird. Das war immer das Ziel der SPD.

Erfolg misst sich aber nicht nur an der Zahl der Schülerinnen und Schüler, sondern auch an der Bereitschaft, sich ständig weiterentwickeln zu wollen. Nur so kann Qualität sichergestellt und ein moderner Unterricht ermöglicht werden. Das muss das Ziel aller Schulen sein. Deshalb ist es gut, dass der Kreis Kleve kräftig in die bauliche Substanz der Berufskollegs investiert.

Wir müssen aber nicht nur in Gebäude, sondern auch in die jungen Menschen selbst investieren. Das geht zum Beispiel einfach und gut über mehr Schulsozialarbeiter\*innen an den Berufskollegs des Kreises Kleve. Der Kreis Kleve muss sich hier stärker als bisher engagieren. Neben den Lehrer\*innen übernehmen gerade Schulsozialarbeiter\*innen wichtige Aufgaben an der Schule, die für den Lernerfolg der Jugendlichen unverzichtbar sind.

Wir sind davon überzeugt, dass jeder Mensch Fähigkeiten und Begabungen besitzt, die er in die Gesellschaft einbringen kann. Das heißt auch, dass wir unser gesamtes Verständnis von Bildung und menschlichem Miteinander überprüfen müssen und ein Bildungssystem schaffen, in dem jeder Mensch seinen Platz findet, und zwar unabhängig von seinem kulturellen oder sozialen Hintergrund und von individuellen Beeinträchtigungen. Die Herausforderungen von Inklusion und Integration und die hervorragenden Leistungen der Bildungseinrichtungen wollen wir dabei nicht vergessen und auch nicht kleinreden.

Wir stehen für:

- eine Ausbildungsgarantie für alle jungen Menschen im Kreis Kleve. Unser Ziel bleibt: kein Abschluss ohne Anschluss
- mehr kreiseigene Schulsozialarbeiter\*innen an den Berufskollegs des Kreises Kleve
- ein grenzübergreifendes Netzwerk für Arbeit

- die Möglichkeit, alle Abschlüsse auch auf dem zweiten Bildungsweg erreichen zu können
- die Stärkung der Volkshochschulen
- einen Ausbau der beruflichen Fortbildung
- eine regionale Schulentwicklungsplanung im Kreis Kleve
- Die gleichberechtigte Teilhabe von Kindern mit und ohne Behinderung ist unser Ziel. Das Wahlrecht der Eltern muss gegeben sein.

Die Hochschule Rhein-Waal ist mit ihrem modernen Hauptstandort in Kleve fest in der Region verwurzelt und mit der Welt vernetzt. Die Kreis Klever SPD hat in der Vergangenheit und wird auch in Zukunft die Hochschule Rhein-Waal im Rahmen der Möglichkeiten des Kreises Kleve nach besten Kräften unterstützen.

## **9. Mehr in die Jugend investieren**

Für uns ist klar: Die Zukunft gibt es nicht für lau! Wir brauchen eine politische Mehrheit im Kreis Kleve, die mutig in die Zukunft investiert und den nachfolgenden Generationen keine marode Infrastruktur hinterlässt.

### Beteiligung von Jugendlichen

Wir wollen, dass alle jungen Menschen sich an der Politik im Kreis beteiligen können. Dazu müssen alle die gleichen Möglichkeiten bekommen, sich mit ihren Anliegen einzubringen. Eine stärkere Einbindung und Beteiligung von jungen Menschen in der Politik und an politischen Prozessen (z .B. Jugendtreff, Jugendkonferenzen, Jugendparlamente, Kinderbüros und Kinderversammlungen in Rathäusern) ist der Schlüssel zum Erfolg.

Der Kreis Kleve muss hier die Schlüsselrolle übernehmen und Berater für die einzelnen Kommunen sein, um überall erfolgreiche Projekte der Beteiligung von Jugendlichen, wie z. B. in der Stadt Emmerich „Emmerich für Dich! – Deine Meinung zählt“ durchzuführen.

Eine bessere Einbindung von Jugendlichen in relevante Entscheidungsprozesse muss heute auch über online-basierte Plattformen und Abfragen für alle zur Verfügung stehen. Daher setzen wir uns dafür ein, ein Konzept unter der Beteiligung aller Interessengruppen zu entwickeln, das den Bedürfnissen der Jugend gerecht wird.

Um Jugendlichen früh einen Zugang zur Politik zu bieten, möchten wir die Zusammenarbeit von Schulen und Kommunalpolitik verbessern. Das ist zum Beispiel in Form von Informationsmaterial, Planspielen und Kooperationsangeboten zwischen Verwaltung und Schulen möglich.

### „Queerfeldein“ – LGBTQ+-Jugend stark machen

Nach wie vor haben Queere-Jugendliche es im ländlichen Raum sehr viel schwerer als in Großstädten. Das tägliche Versteckspiel, die Unterdrückung der eigenen Gefühle führen nicht selten zu Diskriminierung, Isolation und Depression. Wir treten

für einen offenen und toleranten Kreis Kleve ein, der sich aktiv für diese Jugendlichen einsetzt und sie in ihrer Entwicklung fördert. Wir wollen wohnortnahe zielgerichtete Beratungsangebote mit freien Trägern entwickeln und gleichzeitig über eine aktive Bildungsarbeit eine höhere Akzeptanz im Kreis Kleve schaffen.

### ÖPNV attraktiver machen für junge Menschen

Mobilität bedeutet auch soziale Teilhabe. Deswegen muss der öffentliche Personennahverkehr zuverlässiger, individueller und insgesamt besser werden.

Dazu möchten wir weiterhin das Night-Mover-Modell verbessern. Das Night-Mover-Modell ermöglicht es jungen Menschen bis 27, nachts sicher und günstig mit dem Taxi nach Hause zu kommen. Die letzte Anpassung des Tickets zum 1.1.2020 auf 6 Euro pro Ticket ist uns jedoch nicht genug! Wir wollen, dass der Night-Mover immer im Verhältnis zum Nachttarif eines Großraumtaxis steht. Deswegen fordern wir weiterhin das Night-Mover-Ticket auf 7 Euro anzupassen. Damit in Zukunft die Attraktivität weiterhin erhalten bleibt, fordern wir außerdem, dass der Night-Mover immer die Grundgebühr eines Großraumtaxis im Nachttarif abdeckt. Eine Kopplung des Tarifs mit dem Night-Mover-Ticket erachten wir als sinnvollste Lösung. Darüber hinaus möchten wir, dass der Night-Mover für junge Menschen auch werktags und spontan genutzt werden kann.

Die Kreis Klever SPD fordert ergänzend, das Programm „mybus“ auf den Kreis Kleve in einem Modellprojekt auszuweiten. Das Modell ist bisher in Duisburg gut angenommen worden. Das nachfrageorientierte, flexible On-Demand-System ermöglicht Menschen, individuelle Strecken mit dem Bus zurückzulegen. Durch die Buchungsmöglichkeit über eine App ist das mybus-Modell den Bedürfnissen der Kund\*innen angepasst.

Darüber hinaus fordern wir, dass der Nahverkehrsplan des Kreises durch die Aufstellung der europaweit vergleichbaren und verkehrsmittelübergreifenden „Sustainable Urban Mobility Plans“ (SUMP) erweitert wird. Das sind Stadtmobilitätspläne, die den Prozess einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung beschreiben. Dieses Konzept verfolgt das Ziel, den Verkehr sicherer, nachhaltiger und effizienter zu machen. Die Attraktivität unseres Kreises Kleve würde damit erheblich steigen.

### Sich gegenseitig Helfen

Wir möchten Begegnungen schaffen. Mehrgenerationenhäuser sind Orte, an denen das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird. Sie stehen allen Menschen offen. Hier helfen die Jüngeren den Älteren und die Älteren den Jüngeren. Mehrgenerationenhäuser orientieren sich stets an den Bedürfnissen ihrer Bewohner\*innen. Auf diese Weise wird ein vielfältiges Angebot geschaffen, dass Alt und Jung gerecht wird.

## **10. Gesund leben im Kreis Kleve**



Wir Sozialdemokrat\*innen haben in den letzten Jahren das Thema Gesundheit in allen Facetten hier im Kreis Kleve beleuchtet und vorangebracht. Wenn unsere Heimat gut aufgestellt sein will, benötigen wir eine gute Vorsorge sowie eine wohnortnahe Versorgung und Rehabilitation.

Wenn wir nichts tun, wird die ländliche Region Kreis Kleve abgehängt. Deshalb werden wir nicht lockerlassen und auch weiterhin eine aktive Rolle des Kreises beim Thema Gesundheitsversorgung verlangen.

Daher fordern wir, dass

- ein kreisweites Aktionsbündnis „Beste Gesundheit und Pflege“ unter Federführung des Kreises Kleve alle Beteiligten und Betroffenenvertreter\*innen zusammenführt. Wir wollen die Kenntnisse und Möglichkeiten der Akteur\*innen in einem Netzwerk zusammenführen und nutzen
- die kommunale Pflege- und Gesundheitskonferenz nach den landesgesetzlichen Vorgaben endlich wirkt. Sie soll das politische Gremium werden, welches Kreistag und Landrat auf Augenhöhe berät
- unter Federführung des Kreises alle drei Jahre ein Gesundheitsbericht erstellt und aktualisiert wird. Nur wer weiß, worum es jetzt und in Zukunft geht und die Situation und die Akteure im Kreis Kleve kennt, kann die richtigen Maßnahmen zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung treffen
- die Anzahl der Fachkräfte in Pflege, Gesundheit und Prävention für die nächsten Jahre gesichert ist. Hierzu müssen gemeinsame Strategien für Aus- und Fortbildung von Gesundheits-, Pflege- und Sozialberufen im und für den Kreis Kleve entwickelt werden
- der Kreis und die Kommunen die Krankenhausträger bei einer nachhaltigen Aufstellung der Krankenhausversorgung aktiv unterstützen
- es eine ausreichende Anzahl von gut erreichbaren Haus- und Fachärzt\*innen gibt. Die Kommunen können hier auch selbst Träger der medizinischen Versorgung sein, um diese sicherzustellen
- die Notfallversorgung im Kreis Kleve sichergestellt wird und somit die Krankenhäuser entlastet werden, damit sie sich auf ihre wesentlichen Aufgaben konzentrieren können. Wenn nötig, kann dies auch durch kommunale medizinische Versorgungszentren (MVZ) in unmittelbarer Nähe zu den Krankenhäusern geschehen
- Pflegestützpunkte im Kreis Kleve aufgebaut werden, an die sich Pflegebedürftige und ihre Angehörigen für eine neutrale Beratung wenden können
- die palliative Versorgung im Kreis Kleve gestärkt wird – so, dass die Palliativnetzwerke, die Hospize, die Hospizvereine sowie die spezialisierten Heime und Krankenhäuser zusammenwirken können
- die grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung ausgebaut und gestärkt wird und ein grenzüberschreitendes Rettungswesen aufgebaut wird
- die Möglichkeiten der neuen Medien und der Telemedizin zur gesundheitlichen Versorgung vorrangig in ländlichen Gebieten sowie in der Vernetzung der Anbieter\*innen im Gesundheitswesen zur Verbesserung der Versorgung der Menschen im gesamten Kreis Kleve genutzt werden

- der Kreis Kleve ein Modellprojekt „Hebammen-Unterstützung“ entwickelt, das der Anerkennung und Unterstützung der wichtigen Arbeit von Hebammen dient, um den werdenden Müttern im Kreis Kleve auch in Zukunft ein flächendeckendes Angebot in der Geburtshilfe zu garantieren. Hebammen helfen bei einem guten Start ins Leben und leisten somit eine für unsere Gesellschaft unverzichtbare Arbeit. Wir erleben, dass das ehemals vielfältige Angebot im Kreis Kleve nicht mehr vorhanden ist

## **11. Der Kreis Kleve bietet viel für Viele**

Der Kreis Kleve hat ein buntes Kulturprogramm zu bieten. Die Städte und Gemeinden tragen mit ihren eigenen Programmen maßgeblich zu dieser Vielfalt bei. Ob Streetfood-Festivals, klassisches Theater oder ein breites Angebot an Museen – der Kreis Kleve muss sich nicht verstecken.

Wir stehen für:

- die Einrichtung eines Kulturforums Kreis Kleve, das alle Angebote an einer Stelle abrufbar macht
- einen Kulturführer Kreis Kleve als gedruckte Ergänzung zum Kulturforum Kreis Kleve
- eine stärkere Vernetzung der Kulturschaffenden im Kreis Kleve
- die finanzielle Förderung von Jugendkulturprojekten mit ehrenamtlichem Engagement, in dem Jugendliche sich ausprobieren können
- die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“
- die Bündelung der Tourismusangebote im Kreis Kleve an einer Stelle

Das Vereinsleben, ob im Sport oder in der Kultur, ist für den Kreis prägend. Ohne den ehrenamtlichen Einsatz der unzähligen Menschen an den verschiedensten Stellen wäre das Leben hier nicht vorstellbar. Ihr Engagement erkennen wir an und wollen es auch in Zukunft weiter fördern.

Wir stehen für:

- die Bereitstellung der notwendigen Sportanlagen im Kreisgebiet
- die finanzielle Förderung des Breitensports
- eine bessere finanzielle Förderung des Kreissportbundes
- das Ziel „Sport für Alle“: für Arm oder Reich, hier Geborene oder Zugezogene, Menschen mit Beeinträchtigung oder ohne
- den Erhalt und die Förderung der traditions- und kulturpflegenden Vereine
- die Anerkennung des Ehrenamts durch eine Ehrenamtskarte mit Vergünstigungen für Angebote öffentlicher, gemeinnütziger und privater Einrichtungen

Der hohe Anteil älterer Bürgerinnen und Bürger im Kreis Kleve bietet die Chance vorhandene Potenziale und Erfahrungen zu nutzen und die Bevölkerungsgruppe der Seniorinnen und Senioren aktiv am Geschehen im Kreis Kleve zu beteiligen.

Wir sehen eine zukunftsfähige Seniorenpolitik grundsätzlich als Querschnittsaufgabe, die generationsübergreifend ist und sich nicht nur auf die Sozial- und Gesundheitspolitik beschränken darf.

Das Ziel unserer Politik ist es, dass Seniorinnen und Senioren in unserem Kreis Kleve ein aktives und selbstbestimmtes Leben in Würde führen können.

Wir stehen für:

- eine Überprüfung der bestehenden Angebotsstruktur für Seniorinnen und Senioren im Kreis Kleve, um die Eigeninitiative und die selbstbestimmte Lebensführung von Seniorinnen und Senioren zu stärken, zu erhalten und auszubauen.
- Einen barrierefreien Kreis Kleve und mehr Möglichkeiten der Teilhabe von Seniorinnen und Senioren am öffentlichen Leben

## **12. Verlässliche Finanzen im Kreis Kleve sichern**

Kommunale Selbstverwaltung, verstanden als Freiheit, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft zu behandeln, braucht eine auskömmliche Finanzierung. Wir erwarten, dass Bund und Land diese Grundlage sichern, bevor lokale Steuern und Abgaben für Aufgaben, die Bund und Land finanzieren müssen, erhoben werden. Wir fordern, dem Grundsatz „wer bestellt, bezahlt“ Geltung zu verschaffen. Wir stehen aber auch zur eigenen finanziellen Verantwortung und wollen keine Verschuldung zulasten nachfolgender Generationen. Kommunale Steuern, Gebühren und Abgaben müssen sich daran orientieren, dass die kommunale Infrastruktur insgesamt langfristig erhalten bleibt und der Kreis Kleve und seine Kommunen eine hohe Lebensqualität sichern. Es gilt der Grundsatz der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit.

Unsere Kreisverwaltung sollte mit innovativer Steuerung, betriebswirtschaftlichem Denken und modernen Kommunikationstechniken bürgernah, dienstleistungsorientiert, aufgabengerecht und kosteneffizient arbeiten.

Angespannte Finanzen verlangen eine höhere Ausgabendisziplin und neue kreative Einnahmeoptionen. Investitionen müssen nachhaltig sein und konsumtive Aufwendungen effizient und wirkungsorientiert erbracht werden.

Daher fordern wir, dass

- durch Prüfung und Einsatz von Fördermitteln (Land, Bund, EU) und Ausweitung interkommunaler Zusammenarbeit die Ausgaben des Kreishaushaltes und der Kreiskommunen in bestimmten Bereichen wie zum Beispiel Klimaschutz, Jugendhilfeprojekte, Gesundheit, Pflege und Soziales reduziert werden
- mit klar definierten Zielen und Kennzahlen effizientes Handeln und Steuern ermöglicht wird
- der Kreishaushalt und sein komplexes Zahlenwerk in verständlicher und transparenter Form für die Bürger\*innen digital zugänglich dargestellt werden
- die Ideen und Vorstellungen von Bürger\*innen in die Haushaltsplanung und -beratung des Kreises Kleve einfließen können

- Kreisumlage und weitere Umlagen (Jugendamtsumlage, ÖPNV-Umlage, Förderzentren) unsere Kreiskommunen nicht übermäßig belasten
- eine strategische Entschuldung des Kreishaushaltes kreativ angepackt wird

**Deshalb:**

**SPD-Kandidat\*innen in den Kreistagswahlkreisen und  
Peter Driessen als neuen Landrat für den Kreis Kleve wählen**

Eine gute soziale und demokratische Politik für den Kreis Kleve ist nur mit einer starken SPD im Kreistag Kleve möglich.

Wählen Sie deshalb bei der Kommunalwahl am 13. September 2020 die SPD-Kreistagskandidat\*innen und den überparteilichen Landratskandidaten Peter Driessen!